



Victor Hugo,
Les feuilles d'Automne,
Stuttgart, 1831; Haab:
Dd 6 : 746 [z] [2].
Der Bucheinband ist
von Adele Schopen-
hauer bemalt worden.

Der Blog der GAAB

Eine wiedergefundene Privatbibliothek in der HAAB – Aus dem Besitz der Adele Schopenhauer.

Am 25. August 1849 starb in Bonn Adele Schopenhauer, Tochter der damals berühmten Schriftstellerin Johanna, Schwester des damals noch unbekannten Philosophen Arthur, selbst Künstlerin, Schriftstellerin und eine der Hauptfiguren des Weimarer kulturellen Lebens im zweiten Viertel des 19. Jahrhunderts. Durch eine Schenkung an die Großherzoglichen Kunstsammlungen kamen ihre in Bonn aufbewahrten Kunstwerke und Bücher 1852 nach Weimar, während ihre Bücher aus der Jenaer Wohnung bei ihrem Patenkind Wolfgang Maximilian von Goethe blieben. Im Schenkungsvertrag (heute im Goethe- und Schiller-Archiv aufbewahrt) ist, unter den vielen dort aufgeführten Objekten, die noch in den Kunstsammlungen der Klassik Stiftung Weimar sind, auch eine Bücherliste zu finden.

Viele der dort verzeichneten Bücher werden heute in der HAAB aufbewahrt: so z.B. Adele Schopenhauers Exemplare ihrer eigenen Publikationen Johanna Schopenhauers' *Nachlass* (1839), *Haus-, Wald- und Feldmärchen* (1844), *Anna* (1845), *Eine dänische Geschichte* (1848), ihre Kopien der Zeitschriften, in denen sie publizierte (*Frauenspiegel* von Luise Marezoll, *Chaos* von Ottilie von Goethe) und die *Sämtlichen Schriften* ihrer Mutter (1830–1834). In der HAAB befindet sich auch Adeles Exemplar von Goethes *West-östlichem Divan* (1819), das sie 1831 ihrer Freundin Sibylle Mertens-Schaaff-

hausen schenkte. Diese bedankte sich mit Victor Hugo, *Les feuilles d'automne* (1831), auf dessen Umschlag Adele wunderschöne Arabesken malte [siehe ABB.]. Der *Poetische Hausschatz des deutschen Volkes* von O. L. B. Wolff (1846) und die *Gedichte* von Annette von Droste-Hülshoff (1844) mit einer rührenden Widmung von Adele an Sibylle zeugen von der Freundschaft, die Adele Schopenhauer mit anderen Schriftstellern pflegte. Auch italienische Bücher über Kunst und über die patriotischen Bewegungen Italiens, die sie für ihre Schriften über die italienische Kunst und Politik (1844–1848) benutzte, befinden sich noch in der HAAB. Der *Festkalender in Bildern und Liedern* von Franz von Pocci und Guido Görres (1835–39), der ebenfalls aus ihrer Bibliothek stammt, hat sie sicher bei der Gestaltung ihrer eigenen Titelblätter und Arabesken inspiriert.

Die kleine Privatbibliothek Adele Schopenhauers (hier nur beispielhaft skizziert), die sich, dank des Schenkungsvertrags, rekonstruieren lässt, ist eine Bereicherung der historischen Bestände der HAAB. Sie ermöglicht einen interessanten Einblick in die kulturelle Welt einer außergewöhnlichen Frau.

Ein ausführlicher Bericht über diese Privatbibliothek findet sich in: *Die Pforte, Veröffentlichung des Freundeskreises Goethe-Nationalmuseum*, 13, 2016: 77–107.

FRANCESCA MÜLLER-FABBRIO